

Dieser Artikel ist kostenpflichtig.

Sie können ihn jetzt ohne Abonnement lesen, weil er Ihnen geschenkt wurde.



Jetzt gratis testen

Saarland

Hightechfahrzeug für Pflegeheime



Ein neues mobiles Behandlungszimmer soll Bewohner von Pflegeheimen entlasten.

Foto: Angelika Warmuth/dpa

VON ANTONIA TRINKAUS

SAARBRÜCKEN · Eine mobile Geriatrie soll künftig „Diagnostik auf Rädern“ ermöglichen. Konkret heißt das: Ein Lkw, ausgestattet wie ein Behandlungsraum im Krankenhaus, soll vor Pflegeeinrichtungen vorfahren und Bewohnern den Weg ins Krankenhaus ersparen. Das Saarland stellt am Mittwoch an der Universität des Saarlandes das zeitlich begrenzte „Bundesmodell“ (genannt DIKOM) vor, das vom ehemaligen Direktor der neurologischen Klinik des Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS), Professor Klaus Faßbender, entwickelt wurde.

Pro 100 Pflegeheimbewohner gibt es pro Jahr 125 Einweisungen ins Krankenhaus, das hat der Pflegereport der DAK 2018 ergeben. Krankenhauseinweisungen stellen ein Risiko für Pflegebedürftige dar und können zu einer Verschlechterung des Allgemeinzustands führen. Mit dem neuen Geriatrie-Mobil soll dies vermieden werden. Das ist der Plan der Initiatoren, der zum einen die Lebensqualität der Patienten verbessern und zum anderen Kosten und Zeit sparen soll.

Mehr davon?

Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

[Jetzt gratis testen](#)

Auf 23,8 Quadratmetern Behandlungsraum befinden sich unter anderem ein Ganzkörper-CT, ein mobiles Röntgengerät, ein EKG zur Herzaktivitätsmessung, ein EEG zur Hirnstrommessung und eine voll ausgestattete Labordiagnostik. Der Lkw soll die Diagnostik und die medizinische Versorgung „ana-

log zu einer klinischen Notaufnahme“ ermöglichen, wie das Projektteam erklärt. Das Besondere: Das Mobil ist digital vernetzt, die Patientendaten sollen direkt an das zuständige Krankenhaus, das Caritas-Krankenhaus in Lebach, übermittelt werden, erklärt Armin Lang, Sprecher des DIKOM-Projekts. Ein besonders leistungsfähiges Batteriesystem, das gemeinsam mit der Homburger Firma A6 Jung Fahrzeugbau entwickelt wurde, soll den ganztägigen Betrieb des geparkten Behandlungszimmers möglich machen.

Mit am Projekt beteiligt sind rund 45 Projektpartner, unter anderem auch das UKS als Projektleitung, die kassenärztliche Vereinigung des Saarlandes und X-Care. Die mobile Geriatrie wird mit rund neun Millionen Euro aus Mitteln des Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss gefördert. Das Modellprojekt läuft Ende 2027 aus, dann sollen die Ergebnisse vorgestellt werden. Ab kommenden Herbst soll der Lastwagen an den ersten Pflegeheimen im Saarland vorfahren. (sas)

**Mehr davon?**

Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

Jetzt gratis testen

Dieser Artikel ist kostenpflichtig.

Sie können ihn jetzt ohne Abonnement lesen, weil er Ihnen geschenkt wurde.



Jetzt gratis testen

Saarland

Meinung

Bisher nur ein Signal



**ANTONIA
TRINKAUS**

Im Saarland gibt es laut Pflegereport 2018 überdurchschnittlich viele Krankenhauseinweisungen aus Pflegeheimen: 125 Einweisungen pro 100 Pflegebedürftige im Jahr. Das ist keine Ohrfeige fürs Pflegepersonal – im Gegen-

teil. Wer Verantwortung trägt, geht im Zweifel auf Nummer sicher. Es sollte vielmehr als Systemsignal verstanden werden: Hier ist Optimierungsbedarf. Eine Idee ist die mobile Geriatrie, die das Projektteam rund um Professor Faßbender vom Uniklinikum stolz präsentiert. Der Hightech-Lkw wird zunächst keine Trendwende bringen, trotzdem wird der Schritt zu Recht gefeiert.

Aber: Ein einzelner Hightech-Lkw, der den Behandlungsraum samt moderner Technologie vor dem Pflegeheim parkt. Ein einziges mobiles Röntgen, ein CT-Gerät, ein Ultraschall, ein rund 23 Quadratmeter großes Behandlungszimmer mit einer Ärztin: Bei rund 170 Pflegeheimen im ganzen Land wirkt dieser Ansatz zwangsläufig wie ein futuristischer Tropfen auf den heißen Stein. Der Lkw wird nicht überall sein können, wenn ein medizinisches Problem eintritt. Es wird für die betroffenen Senioren weiter Rettungswagenfahrten geben, weiter grelles Notaufnahmeliicht, weiter Verwirrung und Ängste in fremder Umgebung für Menschen, die Stabilität brauchen.

Mehr davon?



Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

Jetzt gratis testen

Aber unterschätzen darf man den Tropfen auch nicht. Wenn das Modellprojekt zeigt, dass Bewohner schonender versorgt werden können, dann ist das nicht nur eine nette Innovation – dann ist das ein Auftrag.

Eine sinnvolle Idee wird hier gefördert, das ist gut. Jetzt kommt der Teil, der

anstrengender ist als die Einweihung: Die Idee im Alltag prüfen und versteigen. Denn ein Lkw als Leuchtturm ist schnell gefeiert, ändert aber die Statistik kaum. Wenn das Projekt Erfolg hat, brauchen wir nicht nur ein Symbol für moderne Pflegeversorgung, sondern eine sichere Finanzierung und eine Struktur dafür – damit aus der schönen Ausnahme ein neuer Standard im Saarland werden kann.

**Mehr davon?**

Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

Jetzt gratis testen